



Die Helfer vor dem neuesten Exponat für den Technikpark Ronneburg, der zum Tag der offenen Tür am 28. Juni öffnet. Für Technik-interessierte Besucher, aber auch für ehemalige Wismut-Angehörige ist hier noch einmal Ostthüringer auf ganz besondere Art und Weise dokumentiert. (Foto: Sebastian Helbing)

Zeitreise zu Fuß

Neuer Technikpark zeigt Jahre der Bergbautechnik

Ronneburg (Sebastian Helbing). Zum Tag der Umwelt und Tag des Bergmanns, der am kommenden Wochenende wieder in der ehemaligen Bergarbeiterstadt Ronneburg von der Wismut GmbH und vielen ehemaligen Kumpeln begangen wird, lohnt sich ein Besuch im Technikpark:

Zeitreisen in Ronneburg dauern nicht lange. Ein paar Schritte auf dem Gelände des Schaubergwerkes und man hat Jahrzehnte durchlaufen. Hier vorn steht die alte Technik von Untertage, sagt Ekkehard Riedl, der Ehrenpräsident des Ronneburger Bergbauvereins.

Was sich früher unterirdisch kilometerweit durchschlängelte, steht nun bereits andeutungsweise im neuen Technikpark, der am 28. Juni zum Tag der offenen Tür für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Bohrwagen oder kleine Kipper stehen wie Autos unter einem Carport. Wenn das Geld reicht, kommt noch eine neue Strecke hinzu, sagt Riedl, eine mit Großraumladern. Den Platz haben sie dafür extra freigehalten. Die Baumstämme für die Überdachung liegen bereits vor Ort. Das ist der Beitrag vom Umweltministerium, sagt Riedl er-

freut. Drei Schritte weiter stehen die alten Fahrzeuge, die früher Übertage bohrten - und nun sind auch noch jene Fahrzeuge dazugekommen, die nach 1991, wie Dietmar Müller vom Wismut-Traditionsbergbauverein erzählt, praktisch Berge versetzt haben.

Kürzlich sind die Caterpillar offiziell auf dem Gelände des späteren Technikparks angekommen. Es ist wie ein Traum, sagt Ekkehard Riedl.

Gemeinsam mit der Wismut GmbH in Ronneburg haben die beiden Vereine nun also auch das neue Zeitalter auf das Gelände am technischen Denkmal bekommen. „Das ist das, worauf wir zwei Jahre lang hingearbeitet haben“, sagt Dietmar Müller vor den rund 50 geladenen Helfern. Für viele sei dies auch mit viel Emotion verbunden gewesen. Man findet in der Region kaum einen, der früher nicht etwas mit der Wismut zu tun hatte, bestätigt Müller etwaige Vermutungen.

Auch Ekkehard Riedl droht schon mal den Kumpeln mit den Worten „Oder soll ich wieder so brüllen, wie damals Untertage?“, weil sie nicht gleich zum Gruppenbild erschienen - und zur feierlichen Übergabe der riesigen

und imposanten Fahrzeuge. Es war ein langer Weg mit guten Argumenten, sagt Müller. Denn schließlich soll nicht nur der Förderturm, der schon von Weitem zu sehen ist, an die Bergbauzeit erinnern, sondern auch die schwere Technik. Damit noch unsere Enkel und deren Kinder daran erinnert werden und auch sehen können, wie damals gearbeitet worden ist. Es ist aber noch ein Stückchen Arbeit, bis schließlich am Tag der offenen Tür am 28. Juni ein fertiger Technikpark eröffnet werden kann. Noch stehen die Gabelstapler da und auch der Schotter ist noch so verteilt, dass das Laufen darauf an manchen Stellen noch schwer fällt. Was alles möglich ist, habe die Bundesgartenschau gezeigt, sagt Müller. Das hätte man früher nicht für möglich gehalten.

Die Landschaft grünt und so erinnert fast nur noch der Förderturm und der neue Technikpark, der nach und nach - „so wie das Geld da ist“ (Riedl) - weiter wachsen soll.

Ein paar Modelle, einst in der Region eingesetzt, würden noch fehlen in der kleinen aber feinen Sammlung des Ronneburger Bergbauvereins.